



für den Jugendhilfeausschuss
ab 1 Woche vor der Sitzung
-öffentlich-

für den Verwaltungs- und Kultur-
ausschuss
-nichtöffentlich-

für den Kreistag
-öffentlich-

**Haushalt 2009;
Finanzierung des Alkoholpräventionsprojekts für Kinder und Jugendliche "Hart am
Limit" ("HaLT")**

Haushaltsstellen: 1.4070.6682.000
und 1.4070.6687.000

Beschlussvorschlag:

1. Für das Alkoholpräventionsprojekt „Hart am Limit“ („HaLT“) werden im Haushalt 2009 unter Haushaltsstelle 1.4070.6682.000 „Sachkosten für Jugendschutzmaßnahmen“ gegenüber 2008 zusätzlich 28.500,00 EUR (insgesamt 29.000,00 EUR) eingestellt.
2. Ein weiterer Finanzierungsanteil in Höhe von 2.460,00 EUR wird aus den „Sachkosten Kinder- und Jugendarbeit“ (Haushaltsstelle 1.4070.6687.020) getragen.

Kosten/Finanzielle Auswirkungen:

Gesamtkosten: 44.460,00 EUR	Kostenanteil Landkreis: 30.960,00 EUR
Haushaltsstelle: 1.4070.6682.000	zur Verfügung stehende HH-Mittel: 28.500,00 EUR
Haushaltsstelle: 1.4070.6687.020	zur Verfügung stehende HH-Mittel: 2.460,00 EUR

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Hart am Limit („HaLT“) ist ein Alkoholpräventionsprojekt für riskant konsumierende Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren, die durch Alkoholvergiftung auffällig geworden sind. Kinder und Jugendliche sollen frühzeitig durch pädagogische Angebote zur Reflexion ihrer gefährlichen Konsumgewohnheiten motiviert werden (reaktiver Projektteil). „HaLT“ zielt daneben auch auf die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes und die Aufmerksamkeit des sozialen Umfeldes, um lebensbedrohliches Rauschtrinken im Vorfeld zu verhindern (proaktiver Projektteil). Sowohl im proaktiven als auch im reaktiven Teil wird das Projekt im Landkreis bereits seit einiger Zeit erprobt (Beratung von Arbeitskreisen in Gemeinden, Durchführung von Gruppenangeboten für Betroffene).

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Allgemein

In den letzten zehn Jahren hat die Zahl von Teenagern mit riskantem Konsum von Alkohol zugenommen. Das Alter bei der ersten Rauscherfahrung ist deutlich gesunken und liegt mittlerweile bei 13,8 Jahren. Dieses Problem wird auch im Landkreis Reutlingen durch die Zahlen aus der Arbeit der Drogenberatung und den Reutlinger Kliniken belegt.

In der Drogenberatungsstelle in Reutlingen ist die Anzahl der Jugendlichen bis 18 Jahre, die Beratung in Anspruch genommen haben, von 2002 bis 2007 um 293 % angestiegen. Es waren im Jahr 2002 insgesamt 27 Jugendliche und im Jahr 2007 79 Jugendliche.

Die Zahlen der stationären Behandlungen nach Alkoholintoxikation in den Reutlinger Kreiskliniken zeigen einen deutlichen Anstieg. Im Jahr 2002 waren es 27 und im Jahr 2006 111 Fälle.

Der deutlich zunehmende Konsum insbesondere hochprozentiger Getränke ist an den größeren Treffpunkten augenfällig. Die damit verbundenen „Begleitumstände“ wie z. B. Gewaltdelikte schlagen sich in der polizeilichen Kriminalstatistik nieder.

2. Projekt

Im Arbeitskreis Suchtprophylaxe des Landkreises wurde abgestimmt, wie auf diese besondere Entwicklung angemessen reagiert werden kann. Es wurde ein Projekt entwickelt, das sich an den Strukturen eines erfolgreich erprobten Bundesprojektes orientiert und gleichzeitig die konkrete Situation vor Ort berücksichtigt. Das Projekt knüpft im proaktiven Teil an das Festveranstalterkonzept und die Erfahrungen aus dem Modellprojekt in Riederich an. In diesem Bereich soll auch eine enge Kooperation und Austausch mit dem Projekt „Metzingen schaut hin“ stattfinden.

Das Projekt integriert die bisher schon im Landkreis Reutlingen bestehende Arbeit der Drogenberatung, der Kommunalen Suchtbeauftragten, der Kliniken, der Polizei, der Sozialen Dienste, der Jugendarbeit und aller in der Suchthilfe und Suchtprävention tätigen Akteure im Landkreis. Wesentlich für die "HaLT-Strategie" ist die Kooperation und Vernetzung dieser lokalen Akteure und Einrichtungen sowohl im reaktiven Bereich als auch im proaktiven Bereich.

Der reaktive Projektteil von „HaLT“ zielt darauf ab, Kinder und Jugendliche mit riskantem Alkoholkonsum frühzeitig zur Reflexion ihrer Konsumgewohnheiten zu motivieren. Neben Einzelberatungen für die Familien gibt ein 12-stündiges Gruppenangebot in Form eines „Risiko-Checks“ betroffenen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, die komatöse Alkoholvergiftung gemeinsam mit anderen mit der gleichen Erfahrung aufzuarbeiten. Dieser Projektteil wird durch die Fachkraft der Drogenberatungsstelle Reutlingen in enger Kooperation mit den Kreiskliniken erbracht.

Der proaktive Projektteil von „HaLT“ umfasst als wesentliches Ziel die Verhinderung des lebensbedrohlichen Rauschtrinkens im Vorfeld und setzt auf die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes und die Aufmerksamkeit des sozialen Umfeldes. „HaLT“ setzt auf die konsequente Umsetzung des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes nach § 14 SGB VIII und gibt Orientierung, wo Alkohol in der Öffentlichkeit abgegeben wird: An Festveranstaltungen, in Jugendkneipen, in Diskotheken, im Einzelhandel, bei Schulfesten und bei Klassenfahrten etc. Zielgruppen sind hier die Öffentlichkeit und Multiplikatoren. Dieser Projektteil wird im Wesentlichen durch das Kreisjugendamt, Fachbereich Jugend, den Kommunalen Suchtbeauftragten des Landkreises sowie von der Fachkraft,

welche auch die entstehenden Aktivitäten in den Gemeinden vernetzt und koordiniert, erbracht.

3. Finanzierung

Für den Aufbau, die Koordination und die Umsetzung des gesamten reaktiven Projektteils von „HaLT“ wird eine halbe Personalstelle bei der Drogenberatung Reutlingen über den Zeitraum von zwei Jahren benötigt. Die Umsetzung des proaktiven Projektteils erfolgt durch das Kreisjugendamt, Fachbereich Jugend im Aufgabenfeld erzieherischer Kinder- und Jugendschutz.

Von der AOK-Neckar-Alb liegt eine mündliche Zusage vor, sich im Rahmen einer Fallpauschale am reaktiven Baustein finanziell zu beteiligen. Weitere Krankenkassen sollen während der Projektlaufzeit ebenfalls einbezogen werden. Der Rotary-Club Reutlingen-Tübingen Nord hat eine Spende von 5.500,00 EUR für das Projekt ab 2009 in Aussicht gestellt. Eine schriftliche Zusage für das Projekt in Höhe von 10.000,00 EUR liegt inzwischen von der Paul-Lechler-Stiftung vor.

Der Landkreis Reutlingen stellt unter der Haushaltsstelle 1.4070.6682.000 „Sachkosten für Jugendschutzmaßnahmen“ im Haushalt 2009 zur Umsetzung des Projektes 28.500,00 EUR zusätzlich, insgesamt also 29.000,00 EUR ein.

Für den präventiven Teil des Projektes werden zusätzlich 2.460,00 EUR aus der Haushaltsstelle 1.4070.6687.020 "Sachkosten Kinder- und Jugendarbeit" zur Verfügung gestellt.

Die Folgekosten belaufen sich nach Ablauf des Projektes auf ca. 360,00 EUR pro Jugendlichen für den reaktiven Baustein. Diese Kosten sollen über eine Fallpauschale unter Beteiligung der Krankenkassen finanziert werden.

4. Weiteres Vorgehen

Die Koordination des reaktiven und des proaktiven Teils im Landkreis Reutlingen soll in Abstimmung mit den präventiven Maßnahmen der Polizei und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes der Fachberatung Jugend sowie mit dem Kommunalen Suchtbeauftragten beim Landkreis Reutlingen erfolgen. Diese Koordinationsaufgabe wird von der Drogenberatung in Reutlingen übernommen. Zu deren Aufgaben wird die Einberufung einer Projektleitungsgruppe sowie die Vernetzung der Aktivitäten anderer Projekte im Landkreis gehören. Mit Anstellung der Fachkraft zum 01.11.2008 kann das Projekt von der Erprobung in die Umsetzung gehen.